



[Startseite](#) | [Bezirk Meilen](#) | Sportplatz Widenbad in Männedorf: Das lange Warten auf den Neubau macht dem FC das Leben sc

Abo **Sportplatz Widenbad in Männedorf**

Das lange Warten auf den Neubau macht dem FC das Leben schwer

Der Baustart für die neue Sport-und Freizeitanlage Widenbad in Männedorf wurde erneut verschoben. Für den FC ist diese Situation frustrierend.



Luzia Nyffeler

Publiziert: 14.02.2023, 17:05



Sergej Piattella, der Präsident des FC Männedorf, hofft, dass der Neubau der Sportanlage Widenbad im Herbst endlich Tatsache wird.

Foto: Sabine Rock

Es waren eigentlich gute Neuigkeiten, die den FC Männedorf vor zwei Wochen erreichten. Der Gemeinderat hat die Baubewilligung für den Neubau der Sportanlage Widenbad erteilt – mehr als zwei Jahre nachdem das Männedörfler Stimmvolk dem 18-Millionen-Projekt zugestimmt hatte.

Nun kommt jedoch das Aber. Zwar ist die Baubewilligung da, es können aber derzeit Rekurse dagegen eingelegt werden. Und der Baustart ist auf den Herbst verschoben worden. Erneut – denn bereits zuvor wurde er zweimal verschoben. In besten Fall kann also über zwei Jahre nach dem ursprünglich geplanten Baustart mit den Arbeiten begonnen werden.

Testspiele nur auswärts

Für den FC Männedorf sei diese Situation frustrierend, sagt Präsident Sergej Piattella. Er steht vor dem Kabinengebäude des Sportplatzes und erzählt vom langwierigen Prozess. Es habe so viele Gespräche und Überzeugungsarbeit gebraucht, bis überhaupt ein Projekt vorgelegen sei, das von der Bevölkerung akzeptiert worden sei. «Jetzt sind fast zweieinhalb Jahre vergangen, und wir sind immer noch am gleichen Punkt.»

Dabei wäre es so wichtig, dass das Projekt umgesetzt würde. Jeder Verein brauche eine funktionierende Infrastruktur. Piattella zeigt auf eines der beiden Felder mit Naturrasen, das an diesem kalten Morgen von Raureif überzogen ist.

Im Winter seien diese Plätze in einem so schlechten Zustand, dass darauf nicht gespielt werden könne. «Daher müssen wir unsere Testspiele auswärts austragen.» Das einzige Kunstrasenfeld im Widenbad ist nämlich zu klein für Spiele der Erwachsenenmannschaften.

Lange Wartelisten

Aber auch im Sommer ist der Platz zum Spielen und Trainieren knapp. Wenn es regne, müsse geschaut werden, wer wann wo spiele. Seit 15 Jahren jongliere der Club mit den Plätzen. «Es ist ein ständiger Kampf.» Hinzu komme, dass die bestehenden Kabinen nicht mehr ausreichen, da in den letzten Jahren immer mehr

Mädchen und Buben Fussball spielen wollten. «Wenn wir mehr Mädchen und Buben haben, brauchen wir entsprechend mehr und vor allem auch getrennte Kabinen.»



Die Kabinen entsprechen nicht mehr den Anforderungen des FC. Vor allem fehlt es an Garderoben für die Mädchen.

Foto: Sabine Rock

Da der Platz zurzeit nicht ausreicht, führt der Fussballclub eine Warteliste. 30 Kinder stünden derzeit auf dieser Liste. Insgesamt gehörten zum FC 400 Junioren und 800 Mitglieder, zählt Piattella auf. Die Anlage sei also für sehr viele Leute gedacht, daher sei es wichtig, dass es vorwärtsgehe.

Angst vor weiteren Rekursen

Dabei gehe es nicht nur um den Fussball, betont der Präsident. Auch Sportarten, die nicht in einem Verein ausgeübt werden, erhalten mit dem neuen Projekt eigene Anlagen. So sind eine Pumptrackanlage, ein Skaterpark, Outdoor-Fitnessgeräte und

eine Hindernisanlage für Parcours geplant. Ein Spielplatz und eine Grillstelle gehören ebenfalls dazu. «Das Projekt ist also für die ganze Gesellschaft.»

Er werde deshalb auch immer wieder im Dorf darauf angesprochen, wie es mit dem Projekt laufe, erzählt Sergej Piattella. «Dass nach so langer Zeit immer noch nichts steht, ist für viele ein Frust.» Er hofft darum, dass gegen die Baubewilligung keine Rekurse mehr eingehen und im Herbst definitiv mit dem Bau begonnen werden kann. Die Angst, dass es zu weiteren Verzögerungen komme, sei aber sicher da.

«Gebt uns eine Chance»

Es sei nicht einfach, eine Symbiose zwischen Natur, Nachbarschaft und Sportanlage zu finden. Das habe sich beim ersten Baugesuch gezeigt. Dort fürchteten einige Rekurrenten, dass die Tiere im angrenzenden Wald durch das Licht und den Lärm gestört würden. Einem anderen Rekurrenten war das Projekt zu nahe an seinem Grundstück.

«Uns geht es darum, dass die Kinder auf der Warteliste endlich tschutten können.»

Sergej Piattella, Präsident FC Männedorf

Man habe die Einsprachen bezogen auf das erste Baugesuch ernst genommen, betont Piattella. Aus diesem Grund seien Gespräche mit den Rekurrenten geführt worden, und man habe im neuen Baugesuch versucht, diesen Aspekten so gut wie möglich zu entsprechen.

«Seitens des FC Männedorf geht es am Ende darum, dass die Kinder auf der Warteliste endlich tschutten können.» Er appelliere darum an die möglichen Rekurrenten, den Aspekt zu gewichten, dass das Projekt der nächsten Generation zugutekomme. «Gebt uns eine Chance, etwas für die Zukunft zu bauen.»

Luzia Nyffeler schreibt seit 2022 für die Zürichsee-Zeitung. Zuvor war sie mehrere Jahre bei RADIO TOP in Winterthur tätig. Sie hat die Lehrerausbildung an der Pädagogischen Hochschule Thurgau gemacht. [Mehr Infos](#)

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

0 Kommentare

